

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, **Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.**
jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und löst mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig 4 fl.
halbjährig 2 fl.
vierteljährig 1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens zweitausend Mittags erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Insertate

werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landes Sprachen angenommen und kosten die dreipaltige Zeitspaltze oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingefandener“ und „Offener Sprechsaal“ die Seite 10 fr.
Insertate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Möhe, Gaudentin & Bogner (Otto Maag) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Moriz Steru; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: H. B. Goldberger und Anton Wejert in Frankfurt a. M.: G. V. Daube & Comp. in Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agenten Havas, Rue-Dame

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. April 1896 beginnt ein neues Abonnement auf die „Satzfelder Zeitung“, zu welchem wir hiezu unsere höfliche Einladung machen.

Unsere p. t. Abonnenten, die noch mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, werden um baldgefällige Begleichung derselben dringend ersucht, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Indem wir zu recht zahlreicher Beteiligung am Abonnement höflichst einladen und um Erneuerung der alten Abonnements freundlichst bitten, zeichnen

Hochachtungsvoll

Redaktion und Administration
der
„Satzfelder Zeitung“.

Für das Klein Gewerbe.

Kein Zweig menschlicher Thätigkeit hat durch die großen Umgestaltungen der letzten Jahrzehnte so viel erlitten, wie das Klein Gewerbe. Dieses wurde sozusagen durch den Dampf und die Elektrizität aus der Welt gedrängt. Das Weber schiffchen wurde dem Arbeiter aus den Händen entwunden und gleitet nun selbstthätig in rasender Hast durch die Räder; —

Feuilleton.

Nach Bosnien!

Neu-Erlebnisse und Schilderungen, für die „Satzfelder Zeitung“ verfaßt von Peter König, Schuldirektor in Wien. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Um seinen Offenbarungen Glauben zu verschaffen, suchte der Prophet seine Anhänger mit den Schrecken der Auferstehung, welche nach 300 Jahren und über eine wie ein Rasirmesser scharfe Brücke zu erfolgen hat, ferner mit dem jüngsten Tage zu ängstigen.

Der bedeutendste Passus seiner Lehre ist die Vergeltung der menschlichen Willensfreiheit. Das Schicksal eines jeden Menschen sei vorher bestimmt und aufgezeichnet! Somit Fatalist. Und diese Ueberzeugung, nichts an seinem Schicksale ändern zu können, befähigt den Muselman in hohem Grade zu einem todesverachtenden Krieger und Verbreiter seines Glaubens.

Ist dieser Glaube bedroht und der heilige Krieg erklärt, so ist es jedes Muselmanens Pflicht, mit Feuer und Schwert die heilige Sache zu verteidigen. Der heilige Krieg unterlegt dem Türken strenge Vorschriften. Betrachten wir nun den Volkscharakter, wie er sich nach dieser Religion ergibt, so fällt uns vor Allen bei den Türken das erste Zurschauntragen einer tiefwurzelnenden Frömmigkeit auf.

Die Ergebung in das Schicksal verleiht dem Charakter des Türken in ausgesprochenem Maße den Stempel des Gleichmüthigen und der Gleichgültigkeit. Bei jedem

was Menschen getrennt durch Berge und Meere, wurde durch die Kraft der Dampfmaschine verbunden, den Raum durchrasend mit Blitzesschnelligkeit; — entlang der Eisenbahnen ragen die Rauchfänge der Fabriken in schwindelnde Höhe empor, Arbeit liefernd bis zur Ueberproduktion, — Waarenlager, — Verkaufshäuser, — in- und ausländische Klein gewerbe treibenden fast leistungsunfähig gemacht; — das Handwerk hat seinen goldenen Boden verloren und ist heute nichts mehr, wie das Ueberbleibsel einer vergangenen Zeitepoche, — nichts mehr als ein kümmerliches Vegetiren kleinbürgerlicher Existenzen.

Die Zeit hat diese Thatsache mit sich gebracht, hieran ist schwer zu ändern; mit dem Segen und mit dem Weihwibel können die wirtschaftlichen Wirkungen der Dampfmaschine, die Massenerzeugung der Waaren eben so nicht aus der Welt geschafft werden, wie man Städte und Länder nicht mehr von einander isoliren kann.

Für das Klein gewerbe gibt es kein Aufblähen mehr, das wissen wir nun alle, — aber ja wohl es gibt eine Besserung und Erleichterung des Gewerbestandes.

Dies wäre hauptsächlich erreichbar durch Vermehrung der Gründung von Gewerkecorporationen in allen bedeutenden Ortschaften und sodann durch Gewährung genügenden Kredites für den Gewerbsmann.

Den Anfang hiezu haben die verschiedenen Gewerkecorporationen unserer Hauptstadt gemacht, an welchen Schritt von allen Seiten große Erwartungen geknüpft werden.

Die Gewerkecorporationen unserer Landes-Haupt- und Residenzstadt beschlossen, eine kleingewerbliche

Mißgeschick erkennt der fromme Tropf eine Bestimmung, die unaußweichlich zu ertragen ist. Ueberzeugt von der alleinigen Wahrheit seiner Religion, die ihm die Verachtung der Abergläubigen zur Pflicht macht, vereinzelt der Osmanen mit der Würde des Orientalen den Stolz und die Gewaltthätigkeit des Fanatikers.

Selbstverständlich ist er daher ein Feind jeder Neuerung, die den engen Anschauungskreis des Korans überschreitet, und fränkisches — d. h. abendländisches — Wesen und Wissen sind ihm ein Gräuel. Aus religiösen Gründen verachtet er auch die bildenden Künste, die ihm nur Teufelswerke schaffen. Das ganze künstlerische Schaffen der Türken beschränkt sich lediglich auf die Verfertigung von Geweben und Teppichen zur Auskleidung ihrer Wohnungen. Musik und Gesang liebt er, was ich auch weiter unten würdigen werde.

Um aber doch nicht ungerecht gegen die mohamed. Religion zu sein, will ich ihren günstigen Einfluß auf die Charakter- und Geistesbildung durch folgende, dem Volksleben entnommene Sprichwörter und Sinnsprüche kennzeichnen:

„Die Junge ist eine knochenlose Schlanae, die dennoch Knochen zerbricht.“

„Eine Wunde vom Messer vernarbt; eine Wunde, welche die Junge geschlagen, ist unheilbar.“

„Wer seine Junge fesselt, der rettet seinen Kopf.“

„Wer sich von der Lüge entfernt, der nähert sich Gott.“

Hiezu ein halber Bogen Beilage.

Kreditgenossenschaft zu gründen und für diese aus dem Landes-Gewerbefonde von der Regierung materielle Hilfe zu erbitten.

Letzter vergangene Woche berathschlagte man sich über das in dieser Angelegenheit dem kön. ung. Handelsminister zu unterbreitende Memorandum.

In diesem Memorandum wird der Handelsminister gebeten, zur Landorganisation der Creditgenossenschaft für Klein gewerbe treibende die Initiative zu ergreifen, und deren Durchführung zu vermitteln, — daß durch staatliche Unterstützung eine Landesinstitution geschaffen werde, deren Zentralkleitung einerseits die bestehenden und erst zu gründenden Gewerbe genossenschaften zu einem Landesverband organisiren müsse, andererseits diese durch gehörige Aufsicht und Kontrolle in richtige Bahnen leiten und zur Verwaltung der genossenschaftlichen Angelegenheiten instruiren soll: — daß dieses Zentralorgan dahin strebe, daß die somit im ganzen Lande zu konstituiren den Gewerbe genossenschaften, und durch diese jeder Gewerbsmann entsprechenden Kredit bei allerniedrigster Verzinsung erhalten möge, und daß alldies so begonnen werde, daß der Staat, aus dem ihm zur Verfügung stehenden Geldern, oder aus dem nun schon eine halbe Million erreichten Landes-, Handels- und Gewerbe fonde jeder kleingewerblichen Genossenschaft die entsprechenden Summen zur Verfügung stelle.

Weiters wird in diesem Memorandum entwickelt, daß die kleingewerbliche Kreditgenossenschaft bereits Organe besitzt, da im Lande 290 Gewerbe genossenschaften bestehen, denen das Gewerbe gesetz, wie auch ihre eigenen Statuten die Förderung der materiellen Interessen ihrer Mitglieder vorschreiben. Bisher jedoch

„Höre tausendmal, sprich einmal!“
u. s. w.

Der Aberglaube spielt im türkischen Volkstheben eine nicht unbedeutende Rolle.

Tränmerei, Reichthum, Kaffeetrinken und Rauchen, das sind des Türken höchster Lebensgenuss. Er ist ein Fanatiker in Ruhe und geht jeder Körper- und Geistesanstrengung gern aus dem Wege.

Deshalb widmet er sich am liebsten dem Handelsstande. Daß bei dieser Geistessträgheit und dem ungenügenden Volksunterricht von exakten wissenschaftlichen Leistungen nicht die Rede sein kann, ist selbstverständlich.

Die türkische Wissenschaft dreht sich hauptsächlich um die Lehren und Mystik des Korans.

Auf dem Gebiete der Dichtung des Gesanges weist die türkische Literatur hauptsächlich Erzählungen, Fabeln, Romane und meistens lyrische Schöpfungen auf.

An Schönheit sind unübertrefflich die Frauenlieder, welche in der stillen Zurückgezogenheit gesungen werden. Denselben wohnt eine große Gefühl- und Gedankensfülle inne, welche demselben einen eigenartigen Reiz verleiht.

Ich kann es daher nicht unterlassen, den verehrten Lesern eine kleine Blüthenlese dieser Lieder hier vor Augen zu führen:

1. Liebende Besorgniß.

Singen möcht' ich, doch ich darf's nicht heute,
Denn, es schmerzt das liebe Haupt dem Freunde!
Hören würd' er's und im Herzen trauern;
Sagen, daß ich nicht um ihn besorgt sei!
Doch, ich sorg' um ihn und gab' die Seele;
Trag' ihn auf dem Herzen, wo ich weile,
Wie die Mutter ihren kleinsten Liebling.

standen sie in ihrer Schwäche auf sich gelassen und ohnmächtig den an sie gestellten Anforderungen gegenüber, jedoch ein gutes Wort, eine kleine Unterstützung seitens der Regierung und in kürzester Zeit werden 100—200 vollständig organisierte Gewerbevereine ihrer Mitglieder zu erfüllen, andererseits aber die Organisation weiterer Genossenschaften zu befördern.

Also, der erste heilsam verheißende Schritt zur Besserung des Gewerbestandes ist geschehen, und daß dieser Schritt nicht mißlingen wird, wissen wir, weil unsere gegenwärtige Regierung uns dafür Garantie bietet.

Es wird nur von den Gewerbetreibenden abhängen, ob sie dann auch selbst zur Besserung ihrer Lage mitwirken wollen.

Wochen-Chronik.

Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Oktober 1895)

Dura fahrt der Züge in Hagsfeld
In der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 707 um 10 U. 21 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 746 U. 49 Min. um Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 31 M. Früh. — Personenzug Nr. 710 um 5 U. 22 Min. Nachmittags. — Personenzug Nr. 709 um 11 U. 12 M. Mittags.

In der Richtung nach Orsova: Personenzug Nr. 724 um 4 U. 05 M. Morgens. — Personenzug Nr. 710 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 M. Abends. — Personenzug Nr. 708 um 4 U. 38 M. Nachts.

X Die Feier des 15. März, welche am letzten Sonntag von dem ständigen Comité hies. junger Bürger im Hotel „Hungaria“ arrangirt wurde, hat den vollsten Beifall und die Beachtung aller hies. Kreise gefunden, indem dieselbe von einem aus allen Ständen der hies. Bevölkerung bestehenden Publikum sehr zahlreich besucht war. Die zum Vortrage gelangten historischen Prologe und patriotischen Lieder wurden vom Auditorium mit großem Interesse verfolgt und waren es insbesondere erstere, welche von den Herren Wilhelm Porische, Béla Kögál, Josef Bach und Mag König mit wahrer patriotischer Begeisterung zum Vortrage gebracht wurden und den lebhaftesten Anklang im Publikum fanden. Auch die Chöre gingen vorzüglich und dokumentirten den lobenswerthen Beweis, daß die Pflege des ungarischen Gesanges in unserem braven Gewerbevereine bereits festen Fuß gefaßt und lobenswerthe Fortschritte gemacht hat. Die Feier verlief im Ganzen in der würdigsten, harmonischsten Weise und wurde mit einem Tanzkränzchen beschlossen, welches einen animirten Verlauf nahm und erst in den Morgenstunden seinen Abschluß fand. Den Veranstanstalter dieser Feier sowohl, als auch den betreffenden Herren, welche durch ihre thätigste Mittheilung das Gelingen dieses patriotischen Festes fördern halfen, sei hiermit der Dank und die Anerkennung im Namen der Deffentlichkeit ausgesprochen.

Die Konferenz der Matrikelführer und Matrikelführer-Stellvertreter des Hagsfelder Bezirkes hat am 20. d. M. unter Vorsitz des Matrikel-Inspektors, Johann Hegeß aus N. Beckerek stattgefunden, wobei der Herr Matrikel-Inspektor den Herren Beamten das Wesen der Matrikelführung genau erläuterte und dieselben auf manchen untergekommenen Fehler aufmerksam machte, damit durch einheitliches Vorgehen eine präzisere Arbeit und eine leichtere Controlle der Acten und Protokolle ermöglicht werde. Im Uebrigen trug diese Konferenz mehr

2. Liebesqual.

O Du blüthenfähne Blumen!
Gott soll Deine Mutter strafen,
Die so lieblich Dich geboren,
Und Dich mitten in das Dorf schickt,
Wo die Helden zehend sitzen,
Junge Burken Steine werfen,*)
Bräute Ringeltänze tanzen,
Und die Jungfrauen Lieder singen
Dort war's wo ich Dich schaute!
Ewig schmerzt davon das Herz mir!

Die böse Schwiegermutter.

Wist so schön, o schöne Mara!
Doch, was nützt Dir Deine Schönheit,
Wenn dem Omer sie Dich geben?
Fremde Wohnung, fremde Mutter,
Fremde Mutter, schlechte Schwieger,
Abends giebt sie aus das Wasser,
Klaget dann den Nachbarinnen,
Daß im Hof das Wasser fehle.

4. Zwiefsache Verwünschung.

Flucht das Mädchen ihren schwarzen Augen:
„Schwarze Augen“, möchtet ihr erblinden!
Alles schaut ihr, häret heut ihr's nimmer,
Wie mein Liebster bei dem Hof vorbeiging,
Eine Blume trug in seinen Händen,
Auf den Schultern ein gesticktes Tüchlein,
Das ein and'res Liebchen ihm gegeben!
Zweiwe waren v'rausgestickt in Menge.
So viel Zweige auf dem Tüchlein waren,
So viel Herzenwunden mög' er haben!
So viel Kette waren an den Zweigen,
So viel Herzenqual mög' er erleben!

*) Steine werfen ist ein landesübliches Volksspiel, gleich einer physischen Kraftprobe.

einen internen Charakter, weshalb hierüber für die Deffentlichkeit nichts Belangreiches zu berichten ist.

Die Assentirungen für den Hagsfelder Stelungsbezirk finden hierseits in folgender Reihenfolge statt: Am 13. April für die Gemeinden Hagsfeld und N. Czernya; am 14. April für Czernya, N. Komló, N. Tóbeg und Kis-Tóbeg; am 15. April für Szt. Subert, Karolyiget, Sektör, Kis-Komló, Tóba, Molllyfalva und Grabacz; am 16. April für N. Czernya, Góstelet, Kun-Szöllös, Bizsda und Kis-Drób; u. zw. in allen Gemeinden für alle 3 Altersklassen.

Die Ausfolgung der Hundemarken ist nunmehr nahezu ganz beendet, so daß nur einige Hundebesitzer noch mit der Auslösung derselben im Rückstande geblieben sind. Die Betreffenden werden daher aufmerksam gemacht, daß zur Lösung der Hundemarken noch ein Termin von 8 Tagen gesetzt wurde, wozu die Säumnigen im Sinne des Gesetzes bestraft werden.

Der Hagsfelder Josef-Zahrmakel, welcher am 19., 20. und 21. d. M. abgehalten werden sollte, ist, infolge ministerieller Bewilligung, auf den 28. und 29. d. M. verschoben worden, jedoch ist der Zutrieb von Schweinen, wegen der hier herrschenden Schweinepest, verboten.

Godessfall. Am 19. d. M. ist hierseits ein alter, allbekannter Bürger unseres Ortes, Hr. Mathias Giesenhöfer, langjähriger Buchhalter des „Spar- und Credit-Vereines“, nach längerer Krankheit in seinem 69. Lebensjahre in ein besseres Jenseits hinübergeschwemmt. Mathias Giesenhöfer war ein Mann von lautem Charakter, ein Ehrenmann im strengsten Sinne des Wortes. Er war einer von den Perlen der „alten Garde“, die, weithin gegen die Lanzen des Schicksals, keinen anderen Weg, als den geraden fortwandelte, und, jeder Scheintheorie fernstehend, sich ihren eigenen Lebensweg vorzeichnete, in der sicheren Ueberzeugung, damit ihrer Menschlichkeit und ihrem irdischen Dasein Genüge zu leisten. Er erwarb sich dadurch die Liebe und Achtung seiner Mitmenschen in vollstem Maße und wußte sich durch sein concilianthes, leutseliges Wesen die Sympathien Aller zu erwerben, die mit ihm in nähere Berührung kamen. Als Beamter war er pfllichttreu, fleißig und gewissenhaft, wodurch er auch das Vertrauen seiner Kollegen und seiner Direktion im vollsten Maße genok. Seiner Familie war er ein sorgsamer Vater, seiner Gattin ein liebender Gatte, weshalb auch die Lücke, die der Tod in diese hochachtbare Familie gerissen, eine unausfüllbare sein und der Verlust um dieses theure Oberhaupt ein unersetzlicher bleiben wird. Das Leichenbegängniß fand gestern, Nachmittags 1 1/2 Uhr, unter sehr zahlreicher Theilnahme aller Stände der hies. Bevölkerung statt und war der Sarg von zahlreichen Kränzen — darunter einer vom „Spar- und Creditverein“ — und einer von seinen Beamten-Kollegen — bedeckt. Möge der Allmächtige die so hart betroffenen Hinterbliebenen trösten, der Dahingegangene aber möge den ewigen Frieden finden in kühler Erde Schooß! Ihre seinem Ange- denken!

Das „Hagsfelder Bürgerl. Schützenkorps“ hielt am letzten Sonntag im Saale des Hotel „Schaff“ eine Generalversammlung ab, in welcher als einziger Gegenstand die Neuereuerung und Neubesezung mehrerer Offiziersstellen und Chargen vorgenommen wurde. Den Vorsitz führte Herr Hauptmann Josef Treib und ergaben die Wahlen einstimmig folgendes Resultat: Zum Oberlieutenant: der bisherige Lieutenant, Herr Mathias Schindl, Nikolaus Krutich und Nikolaus Lauter, zum Corporal Herr Peter Meichardt und zum Manipulant Herr Johann Weber.

> **Unsere Gewerbevereine** soll es allen zur

5. Frauenlieb.

Schlafe, Schlafe ruhig ein,
Theures Lieblingskinderlein!
Schlafe an der Mutter Brust —
Sich, ich wiege Dich mit Lust,
Wiege Dich und lässe Dich, Küsse und bewache Dich,
Wie ein Blüthen in der Blüte,
Wie ein Vögelchen im Neste.
Schlafe bis der Morgen blüht,
Denn, wenn's Mütterchen was singt,
Ruhet süß auf Deinem Stamm
Und träumt's manchen schönen Traum:
Engelchen auf Regenbogen —
Kommen, schön wie Du, gezogen,
Viele Stern' und bunte Strahlen,
Regnen hell auf Blumen nieder,
Und, wie Glöckchen tönen Lieder!
Schlafe, Schlafe ruhig ein,
Beten will Dein Mütterlein,
Daß im Leben Du auf Erden
Nächstest einst wie Stephan**) werden,
Unser Fürst, dem in der Schlacht
Sich kein Feind zu nahen wagt.
Schlafe, theures Kind, schlaf ein!
Gott wird Dein Beschützer sein,
Dich nach meinem heißen Wunsche
Einst zum großen Helden machen,
Glänzend, wie das Licht der Sonne,
Daß die Mädchen Dich bewundern,
Blumen auf dem Pfad Dir wachsen,
Und voll Angst die Feinde weichen —
Daß Dir Glück und Ehre blüht,
Durch die Welt Dein Nachruhm zieht.

Nicht minder interessant sind auch die Männerlieder, die den Heroismus des bösnischen Volkes charakterisiren,

**) Stephan Tomasevics, letzter bösnischer König 1400.

Warnung dienen, daß dieser Tage ein Zimmermanns-Lehrling, dessen Namen wir schoningshalber verschweigen wollen, wegen unaufrichtigem und renitentem Benehmen gegen die Herren Professoren der Gewerbeakademie, seitens der hies. Gewerbebehörde 1. Instanz mit 6 Monaten bestraft wurde. Es ist aber auch kein Wunder, daß sich die Behörde veranlaßt sah, endlich einmal mit voller Strenge ein Beispiel zu statuiren, da der Muth und die Ausgelassenheit der „Herren Lehrbuben“ schon keine Grenze mehr kannte. Es wäre daher auch angezeigt, daß unsere Gewerbebetreibenden ihren Lehrlingen diesen Fall als abschreckendes Beispiel vor Augen führen und sie zum moralischen und sittlichen Benehmen ermahnen würden, ehe sich die Behörde noch veranlaßt sieht, diesem einen Falle strenger Bestrafung noch mehrere folgen zu lassen.

Erweiterung eines hies. Industrie-Etablissements. Am 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, fand unter Vorsitz des Herrn Hon.-Oberstabsrichters Emerich L. o. wieser die commissionelle Besichtigung des Terrains der hieselbst von den Herren Martin Ackermann u. Otto Doser zu errichtenden Essigsäure- und Essigsäure-Essigsäurefabrik, welche an Stelle der alten Essigsäure-Essigsäurefabrik der Firma Wtw Marie Szeret in erbaut werden soll. Die neue Anlage wird mit staatlicher Unterstützung und Begünstigung erbaut und ist dies die erste Fabrik der Monarchie, die aus absolutem Alkohol erhaltene Essigsäure, bei Anwendung der Dampfkraft, erzeugen wird. Die Commission sprach sich für die Errichtung dieser Fabrik an benannter Stelle aus und wird somit mit dem Baue derselben alsbald begonnen werden. Hagsfeld wird dadurch wieder um ein neues Industrie-Etablissement bereichert werden, zu welchem wir den Unternehmern einen recht guten Erfolg vom Herzen wünschen!

Gröfnungs-Schießen. Der „Hagsfelder Schützenverein“ veranstaltet am Dienstag, den 6. April 1. J. sein diesjähriges Gröfnungs-Schießen, welches mit verschiedenen Festlichkeiten und Belustigungen verbunden werden soll. Um nun dieses Gröfnungsschießen möglichst festlicher und anziehender zu gestalten, wäre es sehr erwünscht, wenn unsere geehrte Damenwelt, die doch sonst für alles Schöne und Gute begeistert ist, und auch im Vorjahre dem Vereine ihre Gunst nicht versagte, auch hener das Fest durch freiwillige Spenden von Ehrengaben verschönern helfen würde. Eine Kleinigkeit ist ja bald gefunden und kostet wohl nicht so viel, als daß man damit nicht einer schönen Institution helfend zur Seite stehen sollte. Wir verweisen diesbezüglich auf den Aufruf der Vereinsleitung in heutiger Nummer unseres Blattes, und bemerken, daß wir, sobald Näheres über die Gröfnungsfeier bekannt ist, unseren Lesern und Leserinnen hiervon Mittheilung machen werden.

Liedertafel. Die „Zombolyai Férő-Dalárda“ bereitet sich schon jetzt eifrig darauf vor, ihre am Dienstag zu veranstaltende Liedertafel möglichst interessant und das Programm derselben reichhaltig zu gestalten. Die Proben hiezu sind schon in vollem Zuge und werden auch die Einladungen dieser Tage verendet werden.

Die Hagsfelder Gewerbevereine — aufgelöst. Wie schon bereits unter den Gewerbebetreibenden bekannt ist, wurde die hiesige Gewerbevereine, nachdem dieselbe durch das Inlebenreten des 1884-er Gewerbegesetzes keine Existenzberechtigung mehr hatte, in der am 8. März 1. J. stattgehabten und wegen Auflösung des Vereines, zum 3. Male einberufenen Generalversammlung durch den Herrn Hon.-Oberstabsrichter Emerich L. o. wieser — im Sinne der Vereinsstatuten — aufgelöst. Es ist dadurch ein Wunsch vieler unserer Gewerbebetreibenden, ja selbst der großen Mehrheit der Mitglieder des genannten

Fortschritt in der Beilage.

aber auch die bittere Begegnung wieder spiegeln, mit welcher das unterdrückte Volk unter dem Türkenjoch seufzte. Ein solches Lied, welches dem Haße und der Rache gegen die türkischen Unterdrücker entsprungen ist, will ich hier ebenfalls anführen:

Der Löwe, ein Held in der Thiere Reich,
Wie streitet er — wie der Menschler — feig,
Er brüllet, sobald den Feind er sieht,
Doch schont er den Schwachen, der vor ihm flieht.

Der Chub-Chan ein solcher Löwe war,
Er suchte den Kampf, er suchte Gefahr:
Dem Feinde er offen in's Auge schaut,
Noch eh' er den Handfaher in's Herz ihm haut.

Der Türke schleicht, wie der Uhu der Nacht,
Zum schlafenden Feind' so leise, so sacht,
Er schont nicht das Alter, er schont nicht das Weib,
Er würgt das Kind in der Mutter Leib.

Die Taube dort in der Vögel Reich,
Mit girrendem Ton, mit den Federn weich,
Die Taube gar tren ihren Tauber liebt,
Ihr Schnabel den Jungen das Futter gibt.

Die Hanum**) ein solches Täubchen war,
Sie schmückte das äppige Lockenhaar;
Neigt ist sie geworden der Türken Weib,
Der Khan ist gefallen im blutigen Streit.

Der Schakal scharrt zwar die Leichen heraus,
Er hält auf den Gräbern nächtlichen Schmaus,
Doch, das frische Blut der Jugend er schont,
Wie kommt er, wo Leben und Liebe wohnt.

Der Türken-Pasha, der wilde Barbar,
Er trinkt nur Blut, wie der graue Mar,
Kind, schau' Deines Vater's blutendes Haupt;
Dir, Jüngling, hat er das Liebchen geraubt.

**) Hanum heißt Frau, gnädige Frau.

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

Vereines, in Erfüllung gegangen. Jedenfalls ist es so besser, und die Auflösung im Interesse des ganzen Gewerbebestandes freudig zu begrüßen, nachdem dadurch die seit Jahren bestehenden Neibereien unter unseren Gewerbetreibenden vielleicht endlich ein Ende nehmen werden. Die sämtlichen Aktiven des aufgelösten Vereines im Werthe von circa 800 fl. — wie: Der Leichenwagen, Windlichter, Tramerfahne, Pferdegeschirre u. s. w. — werden in den Besitz der Corporation übergeben und stehen dieselben fortan sämtlichen Mitgliedern des aufgelösten Vereines (wenn dieselben der Corporation auch nicht angehören) ebenso auch sämtlichen Mitgliedern der Gewerkecorporation und den Familienmitgliedern beider, unentgeltlich zur Verfügung. Ein schönes Vorgehen der Vorsetzung des aufgelösten Vereines — an dessen Spitze unser sehr geachteter Mitbürger, Hr. Philipp Marisotto sen., Spenglermeister, lange Jahre hindurch stand, welcher sich in der Zeit des Bestandes der Genossenschaft die größten Verdienste um dieselbe erworben hat und dessen lauterer Charakter und erprobliches Wirken nicht einmal die gemeinsten Verunglimpfungen besudeln können. — ist es, daß sie sämtliche Vermögensgegenstände einem so humanen, allgemeinen Zwecke widmete. Das genannte Präsidium verfaßte auch eine im obigen Sinne gehaltene Resolution und verdient dadurch das Lob und die Anerkennung des ganzen hies. Gewerbebestandes. Unser Hr. Obertribunalrichter, Emerich Lovisek, ordnete auch sofort an, daß die obenerwähnten Vermögensgegenstände den Mitgliedern beider genannter Körperschaften unentgeltlich zur Verfügung stehen sollen, jedoch bis zur endgültigen Entscheidung des hohen Ministeriums dieselben in Aufbewahrung eines dazu gewählten Comitès zu verbleiben haben. Auch das vorhandene Baargeld von 330 fl. wurde vom löbl. Präsidium einem schönen Zwecke gewidmet. Von demselben sollen nämlich arme, invalid gewordene und unter stützungsbefürchtete Gewerbetreibende unterstützt werden. Sollten sich aber unsere Gewerbetreibenden eines besseren Besinnen und entgegen dem Beschlusse der diesjährigen Generalversammlung, einen Invalidenfonds gründen, so wird dieses Capital dem erwählten Fonds als Stamm-Capital einverleibt werden. Es ist somit in Allem und Jedem der hies. Gewerbe-Corporation durch die Auflösung der Gewerbe-Genossenschaft ein nicht unbedeutender Vermögens-Zuwachs zugefallen, von dem die Ausgiebung dem gesammten Gewerbebestande zu Gute kommt. Es war dies ein Vermächtniß, welches das beste Zeugniß von der Besonnenheit jener Männer ablegt, denen die Leitung der Gewerbe-Genossenschaft anvertraut war, und denen hierfür die ungetheilteste öffentliche Anerkennung gebührt.

Die Conseription der nützlichen Hausthiere des Hatzfelder Bezirkes pro 1896 ist von Seite des Viecegespannantes angeordnet worden und muß dieselbe, der diesbezüglichen Verordnung gemäß, bis Ende dieses Monats durchgeführt sein.

Resignation. Wie wir erfahren, wird in kürzester Zeit einer der tüchtigsten Notäre unseres Bezirkes, Herr Johann Suci, Notar in Komló, von seinem Amte scheiden, indem derselbe zum Direktor der „Temesvári“ Sparkassa-Aktiengesellschaft in Temesvár erwählt wurde, demzufolge er auf seine bisher innegehabte Notarstelle resignirt. Mit Johann Suci scheidet ein fachlich tüchtiger, ausgezeichnete Gemeindebeamter, aus seinem Wirkungskreise, in welchem er lange Jahre mit Eifer und voller Hingebung gewirkt und sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Man wird diesen hochachtbaren Beamten daher nur sehr ungern von seinem Posten scheiden sehen, andererseits aber muß man demselben die schöne Errungenschaft vom Herzen gönnen, deren der Scheidende theilhaftig geworden ist und kann man dem genannten Institute zur Acquisition eines solch tüchtigen, gewissenhaften Mannes nur bestens gratuliren.

Fluch dem, der zwei liebende Herzen trennt! Fluch dem Mörder, der sein Erbarmen kennt, Das Grab giebt nie mehr die Todten heraus, Nur den Fluch erdhört der Melet-Taus****) —

Eine Sehenswürdigkeit Bosniens bilden auch die „tanzenden Dervische“ (Mönche). Sie geben jeden Freitag in ihrer Moschee eine Vorstellung, eigentlich eine Gesangs- und Andachtsübung, in welcher sie die possibelsten Sprünge machen und dabei fortwährend ein unartikulirtes Geheul ausstoßen, worüber man herzlich lachen müßte, wenn die Tache nicht einem religiösen Fanatismus entspringen würde, über den man unndthigerweise nicht spötteln soll. Unendlich trübe sieht es auch mit dem öffentlichen Unterrichte. Eigentlichen Volksunterricht gibt es eben keinen. Die niedrigen 3-4-klassigen Schulen sind bloß Religionschulen. Hochschulen sind hier gänzlich unbekannt. — Ueber die Art und Weise des Betens, eigentlich über die gliederverrenkenden Verneigungen des frommen Türken, kann ich aus gewissen Gründen hier keine Auskunft ertheilen. Man heult und krümmt sich wie ein Wurm, in dem sicherem Glauben, dem Allah damit wohlzugefallen. Vom Kirchenbesuch ist die Frau gänzlich ausgeschlossen, — das ist nur ein Vorrecht des Mannes.

Die Herrlichkeit des türkischen Halbmondes beginnt nunmehr in Bosnien rapid zu schwinden. Mit der Offupation brach der Geist der Aufklärung herein und tritt nunmehr auch hier in seine Rechte. — — —

(Fortsetzung folgt.)

****) Melet-Taus ist im orientalischen Sinne eine Art Nemesis (Göttin der Rache).

* Todesfall. In M. Bécskai ist am 20. d. M. die zweite Gattin des hier allgemein bekannten, gewesenen hies. Getreidehändlers, Herrn Samuel Adler, Frau Helene Adler, geb. Schleier, im jugendlichen Alter von 23 Jahren, nach kaum 3-jähriger glücklicher Ehe, gestorben. Dem trostlosen Gatten, welchem schon zum zweiten Male das Unglück wiederfährt, daß ihm die Gattin nach kurzer Ehe unter ganz gleichen Verhältnissen durch den Tod entziffen wurde, wird die allgemeine Theilnahme entgegengebracht und sprechen auch wir denselben unser aufrichtigstes Beileid aus. Möge derselbe in dieser allgemeinen Theilnahme lindernder Trost finden, die Verbliebene aber ruhe sanft im kühlen Schooße der Muttererde. Friede ihrer Asche!

X Von einem wüthenden Hunde gebissen. In Kis-Dorob sind am 19. d. M. zwei dortige kleine Knaben, Lorenz Kiroje und Josef Oster, von einem angeblich wüthenden Hunde gebissen worden. Die betreffenden Kinder wurden sofort in das Pasteur-Institut des Professor Szygys nach Budapest gebracht, während der wüthende Hund vernichtet und der Gadauer behufs Untersuchung dem Herrn Bezirkschirurg übergeben wurde.

X Die Schweinepest ist in M. Szerénya epidemisch aufgetreten.

Der Ackerbauminister hat die Einfuhr von freischem Schweinefleisch aus Serbien, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Nachweis erbracht wird, daß das Fleisch von vollkommen gesunden Thieren herkommt, gestattet. Lebende Schweine dürfen jedoch bis auf Weiteres nicht eingeführt werden.

Jahrmärkte finden statt: In Facset am 25. und 26. März; in Szászsebes am 6., 7. und 8. April l. J.

X Fast ungläublich scheint es, welche riesige Dimensionen seit einigen Wochen der Anszug in Gartenjämereien bei den Kaufleuten unserer Stadt und der Umgegend annimmt. Es nimmt uns aber auch nicht Wunder, daß das Publikum die Eier, Sämereien in geschlossenen Düten zu verkaufen, so sehr aufgegriffen hat, wenn wir die mit denselben erzielten überraschenden Erfolge in Betracht ziehen; denn die Qualität der Manthnerischen Samen muß auch thatsächlich eine ganz vorzügliche sein, wenn wir schon jetzt von einzelnen Treibsorten, wie z. B. Stohltrabi, Rettig, Gurken zc. bereits auf zahlreichen Tafeln Exemplare sehen können. Solche Frühproducte bilden nicht nur sehr angenehme Neuheiten am Familientische, indem dieselben die schöne Jahreszeit dahinzubringen, sondern Gärtner von Beruf, welche sich mit der Cultur von Frühgemüsen befassen, finden durch dieselben auch eine reiche Gemüsquelle und dadurch, daß unsere Kaufleute den Verkauf der Manthnerischen Samen in verschlossenen Packeten in Flor brachten, haben dieselben diesen Geschäftszweig untreitig in die Bahnen des Fortschrittes gelenkt.

Zur gefälligen Beachtung. Ein großartiges nationales Denkmal bildet in der That das jetzt bis zum VI. Heft fertige Prachtwerk „Das tausendjährige Ungarn und die Millionen in Ausstellung“ (Eigentümer und Herausgeber Direktor J. Laurenti, Budapest, Palais New-York). Zu haben in jeder Buchhandlung, so in Budapest, wie auch in allen Provinzstädten. Administration: Budapest, TheatralstraÙe Nr. 33, Mezzanin, (Kunstanstalt Wilhelm Károly u. Sohn). Der Preis der einzelnen Hefte dieses Prachtwerkes ist 40 kr., so, daß alle 12 Hefte zusammen auf nur 4 fl. 80 kr. zu stehen kommen.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Pollak. Hatzfeld, am 21. März 1896

In Weizen war die Stimmung angenehm und blieben die Preise unverändert. Mats war rüdgänglich und nur zu gedrückten Preisen schwer verkäuflich. Die übrigen Artikelteln blieben unverändert.

Hatzfelder Marktpreise sind:

	von	bis
Weizen	fl. 6.30	6.35
Altmais	fl. 3.40	—
Roggen	fl. 5.—	—
Gerste	fl. 4.80	4.90
Reps	fl. 4.60	—
Safer	fl. 5.—	—
Mohárfaat	fl. 5.—	—

Danksagung.
Allen geehrten Freunden und Bekannten, die uns anlässlich des Ablebens unseres theuren, unvergesslichen Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Hrn. **Matthias Eisenhofer** Buchhalter des „Spar- u. Credit-Vereines“ tröstend und hilfreich zur Seite standen, insbesondere aber allen geehrten Bewohnern Hatzfeld's für die so zahlreiche Bethheiligung am Leichenbegängnisse, sowie dem löbl. Directorsrath des „Spar- und Credit-Vereines“ und dem löbl. Beamtenkörper des benannten Institutes für die schönen Kranzspenden, sagen wir hiemit auf diesem Wege unseren iningstgefühltesten, wärmsten Dank.
Hatzfeld, am 21. März 1896.
Die trauernde Familie.

Sortoziehung.
Budapester Sortoziehung vom 14. März
48. 61. 82. 31. 49.
Nächste Ziehung am 28. März

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Schützen-Verein, Hatzfeld.



Aufruf!

an die geehrten Damen Hatzfeld's.

Der „Hatzfelder Schützen-Verein“ veranstaltet am Ostermontag, den 6. April l. J., sein diesjähriges Eröffnungs-schießen, welches in feistlicher Weise arrangirt werden soll.
Um nun einestheils zum besseren Gelingen des Festes beizutragen, andertheils aber den Eifer der Schützen und Gäste im edlen Wettkampfe zu fördern, ist es notwendig, daß je mehr Prämien die Lust an diesem Wettkampfe ansuchen und ergeht, nachdem die Befreiung so vieler Prämien aus Vereinskassensmitteln unmöglich ist, an die sehr verehrten Damen Hatzfeld's die freundliche Bitte, durch

Spenden von Ehrengaben

die Anzahl der Prämien zu vermehren.
Jede, auch die kleinste Spende, wird dankend angenommen und bitten wir, solche entweder an Hrn. Schützenmeister, Josef Treib, Hrn. Stefan Gaspárics, oder an die Redaktion der „Hatzfelder Zeitung“ gelangen zu lassen.
Hatzfeld, am 21. März 1896.

Hochachtungsvoll
Das Präsidium.

Das Geschäftslokal
im Petrovics'schen Hause, welches seit 30 Jahren als Färbergeschäft benützt wird — auch für andere Geschäfte zweckmäßig zu verwenden — sammt **WOHNUNG**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Nebenlokalitäten, ist vom 1. Mai l. J. ab zu vermietthen. Nähere Auskunft erteilt
Josef L. Bayer in Hatzfeld.

****) Melet-Taus ist im orientalischen Sinne eine Art Nemesis (Göttin der Rache).

Praktikant

wird aufgenommen mit 300 fl. Gehalt auf ein Probejahr. Nach Verlauf dieser Zeit wird selber definitiv angestellt. Schöne Gelegenheit, die doppelte Buchführung zu erlernen.

Nähere Auskunft in der Redaktion der „Hatzfelder Zeitung“.

Ertheile gründlichen Klavier-Unterricht

nach Professor Bocklet'scher Klavierschule, die neueste und leichtfasslichste Methode, in 6 Monaten kleine Stücke spielen zu können.

Sektionen in- und außer dem Hause.

Karl Franz

im Hause des Hrn. Anton Schira, neben der kön.-ung. Post.

709 szám
tkvi 1896.

Hirdetmény.

A zombolyai kir. bíróság mint tkv. hatóság ezennel közhírré teszi, hogy a Károlyliget község tkve birtokszabályozás következtében az 1896 évi 2579 sz. ig. min. rendelethez képest átalakították s ezzel egyidejűleg mind azon ingatlanokra nézve a melyekre az 1886:XXIX. az 1889:38. és az 1891:16. czikkok a tényleges birtokos tulajdonjogának bejegyzését rendelik, az 1892. évi 29. t. cikkben szabályozott eljárás a tkvek helyesbítésével kapcsolatosan fogantatottatik.

E czéllból az átalakítási előmunkákat hitelesítése és a helyszínen eljárás Károlyliget községben 1896. évi május hó 4-én fog kezdődni.

Ennélfogva felhivatnak

1.) Az összes érdekelt, hogy a hitelesítési tárgyaláson személyesen vagy meghatalmazott által jelenjenek meg és a tkvi tervezet ellen notaláni észrevételeiket annál bizonyosabban adják elő, mert a régi tkv. végleges átalakítása után a téves átvezetésből eredhető kifogásokat jöhíszemű harmadik személyek iránjában többé nem érvényesíthetik; —

2.) mindazok, a kik a tkvben elő forduló bejegyzésekre nézve okadatolt előterjesztést kívának tenni, hogy a tkvi hatóság kiküldöttje előtt a kitűzött határnapon kezdődő eljárás folyama alatt jelenjenek meg és az előterjesztéseiket igazoló okirataikat mutassák fel; —

3.) Mindazok kik valamely ingatlanhoz tulajdonjogot tartanak de tkvi bekebelezésre alkalmas okiratásokat nincsenek, hogy az átírásra az 1886:29. t. cz. 15—18 és 1889:38. t. cz. 5., 6., 7. és 9. szakaszai értelmében szükséges adatokat megszerezni iparkodjanak és azokkal igényeiket a kiküldött előtt igazolják, avgy oda hassanak hogy az átruházást eső tulajdonos az átruházás létrejöttés a kiküldött előtt szóval ismerje el s a tulajdonjog bekebelezésére engedélyét nyilvánítsa, mert különben jogait ezen az uton nem érvényesíthetik s a bélyeg és illeték elengedési kedvezménytől és elemek; — és

4.) azok, kiknek javára tényleg már megszűnt kövételre vonatkozó zálogjog vagy megszűnt egyéb jog van nyilvánkönyvíleg bejegyezve, ugy szintén az ily bejegyzésekkel terhelt ingatlanok tulajdonosai, hogy a bejegyzett jognak törlesztését kérésmezzék, illetve hogy törlesztési engedély nyilvánítása végett a kiküldött előtt jelenjenek meg, mert ellenesetben a bélyegmentesség kedvezményétől elesnek.

Kelt Zombolyán 1896. évi Február hó 17. napján.

A kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság.

Téry Dezső

kir. aljbíró.

Herausgeber und Eigentümer: Rudolf Wunder.

ANZEIGE.

Erlaube mir hiermit ergebenst einem v. t. Publikum Hagfeld's und Umgebung mehr am hiesigen Plage im Franz Gertischen Hause, Floriantafel, beifolgendes autastortiertes

Grabstein-Lager

so wie meine

Tischlerwerkstätte, Bildhauerei und SARG-NIEDERLAGE

zu Gräberung zu bringen, in welcher ich alle in das Tischlerfach, Bildhauerei und Gräberfach einschlägigen Arbeiten übernehme und gewissenhaft prompt und billigt ausführen in der Lage bin

ALTE GRABSTEINE

werden gänzlich renoviert und neu gravirt. Auch übernehme ich alle REPARATUREN an Blech-, Holz- und Streichmusik-Instrumenten, sowie ich auch neue Violinen erzeuge

Eine von mir selbst verfertigte Violine ist in meiner Geschäfts-Anstalt ausgefertigt. Zudem ich ein geübtes Publikum nochmals einer gewissenhaften Ausführung aller an mich gerichteten Aufträge versichere, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch und seichte Hochachtungsvoll

JOSEF ANTAL

Tischler, Bildhauer und Graveur.
Hatzfeld, Hauptplatz.

Kundmachung.

Der nächste

Jahrmarkt in Hatzfeld

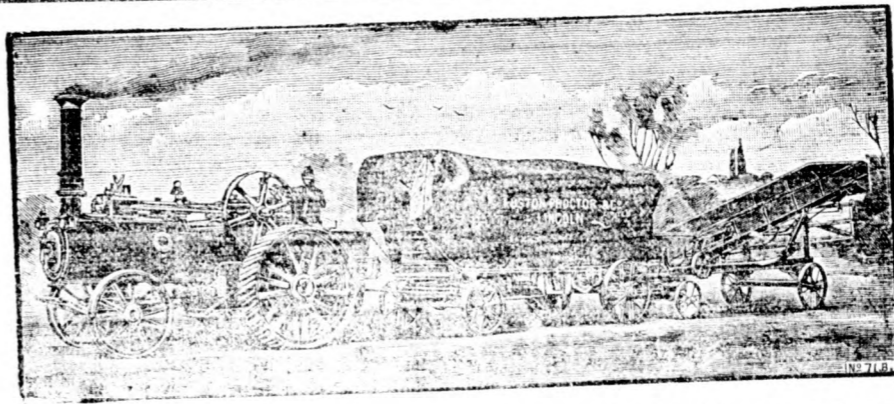
wird am

28. und 29. März 1896 abgehalten.

Wegen der Schweinepest ist der Anstieb von Schweine verboten.

Die Gemeindevorsteherung.

Prämirt mit 390 Gold- und Silbermedaillen und Ehrendiplomen.



Generalvertretung der Lincolner Maschinenfabrik von Ruston, Proctor & Co. Ltd., Budapest.

Empfehle ihre bestens construirten unerreichten Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Nur daselbst sind erhältlich die weltberühmten patentirten „Excenter“-Dampfdreschmaschinen.

ohne Kurbelwellen mit doppeltem Putzwerk, verstellbarem Sortireylinder etc. Dies sind gegenwärtig die besten Dampfdreschmaschinen der Welt.

Auf Verlangen liefern wir dieselben auch mit Kurbelwellen.

Compo- und Dampfmaschinen,

fe-ner die berühmten SELBSTWANDERER Strassen-Lokomotiven.

Die Maschine der Zukunft.

Grosses Lager von Stroh-Elevatoren, Göpel-Dreschgarnturen, Weinpressen, Traubenmühlen, Heurechen, Säemaschinen, Putz-Reutern, Maisrebler, Häckselmaschinen, Ernte- und Gras-Mähmaschinen, Trieure, Pflüge, wie überhaupt von sämtlichen landwirtschaftlichen und Müllerei-Maschinen.

Mit illustrierten Preislisten dienen wir auf Verlangen gratis und franco.

Brief-Adresse: Generalvertretung von Ruston, Proctor & Co. Ltd., Budapest V. Lipotkörut 42.

Prämirt mit 390 Gold- und Silbermedaillen und Ehrendiplomen

Schnellpressendruck von Rudolf Wunder in Hatzfeld.

Organ für f

Die „Hatzfelder Zeitung“ er

Man pränumeriert am Einfach Literarische Beiträ Anonyme Zuschriften finden

Pränumerat

Mit 1. April nement auf die „Hat wir hient unsere höf Unsere p. t. Abon merationsbeträgen im baldgefällige Begleichu damit in der Zufundu brechung eintritt. Indem wir zu am Abonnement höfli rung der alten Ab zeichnen

Zedak

Das heut

(Sch

Die Großindustrie kern eine fühlbare S hat dafür auch Man vielen Meistern es e Gewerbe gleichzeitig

Nach

Meise-Erlebnisse und S verfaßt von Pet

So lebte ich n bezu 6 Jahre in f Ereigniffe.

Hier hatte ich gründet. Meine liebe digen Kleinen das S Es gibt jedo Glück.

Das Schicksal freudenvolles Dasein angeordnet. Bevor d Tod meines theuerf welche nun den ewig welche die stehende l mit bitteren Thräne Und sonach be fen, — halbgebrodte Zivno, wo wir uns gemacht.

Dazu trugen bei. Eine meiner E borenen, Birklifen, glücklicher Ehe. —